

Annelise Zwez in Bieler Tagblatt vom 14. Januar 2004

„Pulp“ – ein Buch für M.S. Bastians „kleinen Prinzen“ (Edition clandestin)

Editions Clandestin: EIN BUCH FÜR M.S. BASTIANS KLEINEN PRINZEN

BT 14.1.04

Pulpomania in Bastopolis

«Pulp» mit seinen grossen schwarzen Kulleraugen soll, wenn es nach M.S. Bastian geht, eine Schweizer Figur werden – wie der Knorri oder der Globi. In der Edition clandestin ist das erste Buch erschienen.

■ ANNE LISE ZW EZ

Kinder dürfen ihren Teddybären (es kann auch ein Hase sein) überall hin mitnehmen, ihn im Spiel oder im Traum auf Reisen schicken, Abenteuer bestehen lassen, eigene Welten mit ihm gründen. Erwachsene können das nicht. Als Ersatz hat sich der Bieler Maler und Zeichner M.S. Bastian, als er gegen 30 ging, irgendwann, vielleicht für die Reise nach New York 1990, er weiss es auch nicht mehr so genau, den «Pulp» geschaffen. In Skizzenbüchern, in Bildern, in kleinen «Comix» taucht er auf. Mal klein, mal gross und lang, mal nachdenklich, mal heiter, mal hinterlistig werden seine Erlebnisse – so stehts in einem Bild – zu Bastitoons.

Pulp und seine Freunde

Pulp ist befreundet mit Barba-papa, mit Noid, den Spukis, der Majja, den Swisch, einem DDR-Fussballer und mit Pikasso. Pulp ist auch Pulpa und, wenn sein muss, auch mal South-Pulp. Pulp

tritt mal allein, mal vervielfacht auf. Er liebt Walt Disney, aber auch August Walla, Tomy Ungerer, Pettibon, David Shrigley und Isabelle. Zusammen fahren die Pulps manchmal aus in der Bastian Bolide und machen, auf dem Weg zurück nach Bastopolis, Halt am Basti-Stop. Die Stadt könnte in der Nähe von Biel liegen, denn da fuhr Pulp – lebens-gross – einmal mit einem Ruderboot über den See. Ein Fotograf hat es festgehalten. Aber sicher ist das nicht. Vielleicht war es nur eine temporäre Performance. Pulpomania erlaubt alles und Bastopolis ist eine Welt für sich.

Das künstlerische Schaffen des mittlerweile über die Landes-

grenzen hinaus bekannten M.S. Bastian (41) hat viele Facetten. Pulp ist eine. Die (alte) Idee, dem «kleinen Prinzen» ein Buch zu widmen, kam neu aufs Tapet, als er vor einiger Zeit den Auftrag für das Deckblatt des neuen Globi-Buches erhielt. Auch «Pulp» soll eine Schweizer Figur werden, dachte er sich. Dass er dabei aus so reichem Material auswählen könnte, überraschte ihn jedoch selbst. Jetzt ist «Pulp» in einer originellen, vielseitigen grafischen Aufmachung (Roli Fischbacher) erschienen. Als «Buchlein», wie Bastian sagt, als etwas für die Handtasche. Herausgeberin ist die Bieler «edition clandestin» von Judith Luks. Und gedruckt hats die Gassmann AG.

Geschichten als Bilder

«Pulp» erzählt keine Geschichten – das unterscheidet das Konzept von Globi und Papa Moll. M.S. Bastian ist Maler und Zeichner. Und so sind die Pulp-Erlebnisse, -Empfindungen, -Gedanken in die Bilder eingewoben – in Geschichten muss man sie selbst übersetzen und der Versionen sind viele möglich. Der Künstler hilft zuweilen mit Bildlegenden und Anschriften, dabei nähert er sich mal mehr dem Comic, mal mehr der poetischen kleinen Zeichnung oder dem Bild im klassischen Sinn. Je nachdem auch, aus welcher Zeit die Vorlage stammt – das Spektrum umfasst etwa 10 Jahre, sagt Bastian.

Aus neuerer Zeit sind die Fotos – Pulp aus weissem Plüsch (Realisation: Isabelle Laubscher) mit grossem Kopf unterwegs im Einkaufszentrum, am Bürotisch, am DJ-Pult oder im Cabrio im Seeland. Man trifft Pulp aber auch mit Freunden beim Picknick – auf einem Bild von Henry Rousseau (eine Szenerie, die sich Bastian von Kopisten in Thailand malen liess). In Sonntagsmalereien aus dem Brockenhaus fühlen sich die Pulps zurzeit besonders wohl, da blühen sie richtig auf, als Tulpen zum Beispiel.

Ausstellung in Bern

M.S. Bastian ist es in 20 Jahren gelungen, eine Welt zu schaffen,



Pulp liebt die Sonntagsmaler und M. S. Bastian das Herzblut, mit dem sie ihre Motive malen. So kauft er die Bilder und lässt die Pulps darin ihren Lüsten frönen. Bild: zvg

die nicht mehr jeden kritischen Windhauch fürchten muss. Seine Verschwisterungen mit der Populärkultur und dem Comic sind gewollt, doch niemals bieder oder banal. Allerdings auch nicht soziokritisch wie jene amerikanischer Kollegen. Das Liebenswür-

dige liegt Bastian mehr. Das zeigt auch «Pulp». Buch und mehr Bilder zum Thema sind zurzeit in der Galerie Martin Krebs in Bern zu sehen und bilden Teil des Berner Galerie-Wochenendes vom 17./18. Januar. Dann gehen die Arbeiten ans Comic-Festival

nach Luzern und Ende Jahr ins Museum von Goch (D).

«Pulp», 20 x 30 cm, 64 Seiten. Texte: Cynthia Gavranic, Christoph Schuler, Fr. 25,- (+ Versand). Bestellungen: edition clandestin (edition.clandestin@bluewin.ch), Höhenweg 73, 2502 Biel. Ausstellung Galerie Krebs (Münsterstr. 43) bis 21. Feb. (Di-Fr 14.30-18.30, Sa 10-14, 17./18. Jan. 11-17 h).